



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Aufruf der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte Karwochenkollekte 2026 – Damit Hoffnung nicht nur ein Wort bleibt

Liebe Schwestern und Brüder

Die Lebenssituation der Christinnen und Christen in den Ländern des Nahen Ostens hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verschlechtert, insbesondere in Palästina, im Libanon und in Syrien. Angesichts anhaltender Gewalt, Kriegsgräuel und Hungersnot wird von den verschiedenen Akteuren auf der politischen Bühne immer wieder von Perspektiven der Hoffnung gesprochen: Waffenstillstandsabkommen, Friedenspläne, historische Chancen werden in der medialen Öffentlichkeit angekündigt oder heraufbeschworen. Vielen Menschen, die – nunmehr seit Jahren – täglich unter den unmenschlichen Zuständen leiden, vermögen den Ankündigungen kaum mehr zu glauben oder haben tatsächlich jede Hoffnung verloren.

Auch den Verantwortlichen in den christlichen Kirchen fällt es schwer, den Gläubigen in ihren Gemeinden und Gemeinschaften unter den lebensfeindlichen Bedingungen Trost zu spenden und Hoffnung zu machen – allzu leicht erscheinen tröstliche und ermutigende Worte als «billiger Trost». Umso wichtiger ist das gemeinsame Besinnen auf die fundamentale Botschaft der Heiligen Schrift: Zu «Hoffnung wider alle Hoffnung» ermutigt der Apostel Paulus im Blick auf Abraham, der gegen jede vernünftige Hoffnung auf Gottes Verheissung vertraute (Röm 4,18), und vor allem im Glauben an Jesus Christus, der in seiner Auferstehung den Tod besiegt hat (1 Kor 15,54-55).

Gerade in den Tagen der Österlichen Busszeit, in der Karwoche und am Osterfest steht das persönliche und das gemeinschaftliche Neuausrichten auf die biblische Hoffnungsperspektive im Zentrum unserer liturgischen Feiern. Tragen auch wir in dieser Zeit die himmelschreiende Not und das Elend der Menschen in den Ländern des Nahen Ostens, ganz besonders unserer Glaubensgeschwister im «Heiligen Land», in unserem Beten vor Gott, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, den Gott des Lebens und des Friedens – auf dass die Menschen neue Hoffnung schöpfen!

Konkretes – und wirksames – Zeichen unserer geschwisterlichen, solidarischen Verbundenheit mit den orientalischen Kirchen im Libanon, im Irak, in Syrien, Palästina, Israel, Jordanien und Ägypten ist die traditionsreiche «Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im Heiligen Land». Wir laden Sie ein und rufen Sie auf, diese besondere Kollekte auch in diesem Jahr grosszügig zu unterstützen – damit der *Schweizerische Heiligland-Verein* und die *Franziskanerkustodie im Heiligen Land*, denen die Kollekte je hälftig anvertraut wird, ihre Projektpartnerinnen und -partner vor Ort in ihrem konkreten Wirken für Gerechtigkeit und Frieden unterstützen können. Diese engagieren sich besonders im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen und sind Zeichen der Liebe und Hoffnung weit über ihre Gemeinden

hinaus. Die materielle Unterstützung und geschwisterliche Ermutigung durch kirchliche Hilfswerke sind auch in diesem Jahr dringend nötig!

Wir sind mit unseren christlichen Geschwistern im Nahen Osten im Gebet verbunden, wofür sie, das bezeugen sie immer wieder, aus tiefstem Herzen dankbar sind. Wir danken Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, für Ihre Solidarität und Ihre grossherzige Unterstützung. Möge Gottes Segen auf die leidgeprüfte Region des Nahen Ostens herabkommen und den Menschen mehr Gerechtigkeit, neue Hoffnung und die lang ersehnte Versöhnung bringen.

Freiburg, im Februar 2026

Die Schweizer Bischöfe und Territorialäbte